

Aus der Sicht des Anderen

Dez.2013 Joa.

Als Kalk floß ich in einem Fluß,
weil mer des als Kalk ja muß.
Des fließe hat misch uffgerescht,
am Grund hab isch misch abgelescht.

Dem annern Kalk, dem gings net besser,
legt auch sich ab, in dem Gewässer.
Im Laufe von geraumer Zeit,
wurden wir dann dick und breit.

Mir sackte dadurch immer tiefer,
der Druck nahm zu, des war mir lieber.
Ich sag des jetzt ganz unumwunden,
dann kam die Hitz- und zwar von unten.

"Hilfe" schrei ich, schau nur hin,
mein ganzer Körper: Kristallin.
Vor Angst mach ich mir in die Hose,
ich sag nur eins: Metamorphose.

Die Zeit verging, so 10 Millione,
dann ging es rund, des war net ohne.
Tektonisch tun die Drücke wirke,
es reißt mich hoch, ich werd Gebirge.

Jetzt sitz ich da, in Eis und Schnee,
hier oben ist es auch ganz schön.
Der Druck ist weg, der Blick ist weit,
und weiter geht vorbei die Zeit.

Es kann doch gar net schöner sei,
(ratatat)
da kommt en Bohrer grad vorbei.
en Keil gehaache, weh und ach,
es dud en Schlag, und ich reiß ab.

Jetzt hab, so lang ich hier verweilt,
als Block ham se mich rausgekeilt.
Jetzt wieg ich nur noch 60 Tonne,
mei Zukunft scheint grad wie zerronne.

**Nach dem Transport, ich Sorgen heeg,
da lieg ich auch schon uff de Säg.
Bevor ich mit mir selbst noch hader,
wird aus mir en Marmorquader.**

**Es fühlt sich an grad wie en Witz,
Mit 100 Kilo ich hier sitz.
Mit annern Quader, viele klaane,
fahn se mich zu de Germane.**

**Mehrmals ruff, und dann erunner,
daß ich noch leb, is grad e Wunner.
Als es dann endlich ruhig werd,
seh ich e Werkstatt und e Pferd.**

**Tag und Nacht, der Mond, die Stern
Ich hör e Stimm: Des könnt was wern!
Ich denk noch: Los, du muß dich rette,
Da sitz ich schon uff 5 Palette.**

**Wie kann sich dieser Kerl nur waache,
mit spitze Meißel uff mich haache.
Als immer feste uff mich druff.
des macht em Spass, der hört net uff.**

**E Flex schneid tief in mich enei,
des kann doch alles gar net sei.
Jetzt werd ich aber langsam panisch,
mei Form werd annerst, werd organisch.**

**Wann ich könnt, dann tät ich stöhne,
da muß ich mich erst dran gewöhne.
Die diskutiern, grad stundenlang,
"Die Eck noch weg, die Kant da lang"**

**Die ham sich gar net lang geziert,
jetzt werd auch noch en Teil poliert.
Der Mittwochabend ist gelaufe,
zum Esse geht der ganze Haufe.
Es werd dunkel, Rolltor zu,
Gott sei Dank, jetzt hab ich Ruh.**

**Am nächste Morsche werd ich wach,
da scheint die Sonn auf mich, und ach,
mein Glanz tut mich ja so verwöhne,
Ich bin Skulptur, und zwar ne schöne.**

**Ich schein als Kunstwerk auserkorn,
tut einer da e Loch neibohrn.
Dann steckt er da enin en Zappe,
des will ich aber gar net habbe.**

**Dann kommt en annern, so en Zwockel,
un stellt mich aach noch uff en Sockel.
So steh ich dann im Atelier,
und alle rufen: "Ach wie schee"**

**Ich spür grad in mir die Kristalle,
vor Freud se sich zusamme balle.
Zu Tränen bin ich ganz gerührt,
ich hoff, dass mir des net passiert.**

**Denn dann fließt Kalk, des lass ich bloß;
sonst geht`s widder von vorne los.**